Das Hotel Drei Mohren Augsburg

Am Weinmarkt, im wirtschaftlichen Herzen Augsburgs, erlebte der auf dem Grundstück des alten Herwarthauses 1722/23 errichtete „Gasthof zu den Drei Mohren" einen raschen Aufstieg zur ‚Fürstenherberge'.

[Abb. 1 Foto: Kunstsammlungen und Museen Augsburg]

Die Gäste

Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein war Augsburg Verkehrsknotenpunkt. Hier kreuzten sich europäische Verkehrsachsen und entsprechend international waren die Gäste des „Drei Mohren". Hohe Gäste reisten von Schweden oder St. Petersburg über Augsburg nach Neapel, von Frankreich über Augsburg nach Wien. Könige und Kaiser übernachteten in diesem Haus – so König Friedrich Wilhelm I. von Preußen mit seinem Sohn Friedrich, Kaiserin Josephine von Frankreich, die bayerischen Könige oder Zar Nikolaus I. Groß ist die Anzahl an Musikern: u. a. Mozart, Haydn, Paganini, Richard Wagner, Richard Strauss. Zu Gast waren Dichter und Schriftsteller wie Goethe, Alphonse de Lamartine und Thomas Mann. Die Tänzerin Lola Montez und die Schauspielerin Sarah Bernard beehrten das Hotel, auch Casanova übernachtete hier.
Französische Generäle logierten in diesem Haus zur Zeit der napoleonischen Kriege, im Jahr 1814 machten die Teilnehmer des Wiener Kongresses auf dem Weg nach und von Wien hier Station. Wenige Jahre später unterbrach hier gerne der europäische Hochadel seine Reise auf dem Weg in die Bäderstädte. Sie alle spiegeln politische, Wirtschafts- und Kulturgeschichte nicht nur Augsburgs wider, sondern auch deutsche und europäische, ja Weltgeschichte.

Das Haus

Im 19. Jahrhundert manifestiert sich in dem Haus, in dem Friedrich List im Jahre 1835 in einem Vortrag die Vorzüge der Eisenbahn darlegte, der Wandel Augsburgs zu einer bedeutenden Industriestadt. Ab 1875 erhielt das „Hotel zu den Drei Mohren / Hôtel des Trois Maures" mit seiner in Augsburg einzigartigen barocken Fassade Johann Baptist Gunetzrhainers durch den Architekten Ludwig Leybold eine gründerzeitliche Erweiterung mit Festsälen und einem spektakulären, glasüberdachtem Lichthof. Immer wieder modernisierte man das Hotel, um den wachsenden Ansprüchen der Gäste zu genügen. Das Haus erhielt eine der ersten elektrischen Lichtanlagen Süddeutschlands.

[Abb. 2 Foto: Kunstsammlungen und Museen Augsburg]

Legendär waren seit dem 19. Jahrhundert Weinkeller und Küche: Es galt: „Wenn man in München gut speisen will, muß man nach Augsburg in die Drei Mohren fahren." (Otto Julius Bierbaum, 1902). Stets war und ist bis heute das Hotel auch eine Augsburger Institution. So haben Maskenbälle im Hotel nach wie vor eine seit dem 18. Jahrhundert ungebrochene Tradition.

[Abb. 3 Foto: Haus-Archiv Hotel Drei Mohren Augsburg]

In der Nacht vom 25. auf den 26. Februar 1944 wurde das alte Hotel Drei Mohren bei einem Luftangriff der Alliierten fast völlig zerstört. Zehn Jahre später wurde es an gleicher Stelle neu errichtet und 1956 eingeweiht. Architekt war Ulrich Reitmayer, die malerische und plastische Gestaltung lag in der Hand von Max Dellefant. Das Palast-Hotel, nun in Zeiten des ‚Wirtschaftswunders' Tagungsstätte der Geschäftswelt, knüpfte wieder an die große Tradition an.

[Abb. 4 Foto: Haus-Archiv Hotel Drei Mohren Augsburg]

Die Reihe an prominenten Gästen ist auch nach dem Krieg beeindruckend: Konrad Adenauer, Theodor Heuss, Willy Brandt und Michael Gorbatschow, Karl Böhm, Yehudi Menuhin, Wilhelm Kempff, Zarah Leander und Clark Gable, Pierre Cardin, Loriot …

[Abb. 5 Foto: Haus-Archiv Hotel Drei Mohren Augsburg]

Die Kunst im Drei Mohren

Einzige Zeugen des ehemaligen Barockbaus sind die ausgezeichneten Terrakotta-Büsten der drei Mohren von Ehrgott Bernhard Bendl, die einstmals die Fassade des „Drei Mohren" zierten.

[Abb. 6 Foto: Axel Wieland]

Im Jahre 1804 hatte den Gasthof zu den Drei Mohren der kunstsinnige Johann Georg Deuringer übernommen, der eine erstaunliche Kunstsammlung zusammengetragen hatte. In dem von ihm selbst verfasste Katalog mit 275 (!) Katalognummern finden sich Namen wie Altdorfer, Canaletto, Dürer, van Dyck, van Goyen, Holbein, Poussin oder Tintoretto. Auch heute noch besitzt das Hotel eine Kunstsammlung, die etliche museale Stücke birgt.

Abb. 7 Adriaen van Oolen (gest. 1694): Tierstück mit Flamingo und Schwan, Öl auf Leinwand, 174 x 226 cm, 1045 (Detail)